

## Erfahrungsbericht Kirche Kunterbunt

*Interview mit Yvonne Steiger, Sozialdiakonin in der evang. ref. Kirchgemeinde Eichberg-Oberriet und Veronika Hopfner, Religionspädagogin und Mitarbeiterin am Lernort Kirche (Loki) Seelsorgeeinheit Blattenberg (März 2026)*

**Yvonne und Veronika sind seit einem Jahr mit Kirche Kunterbunt unterwegs. Angestossen wurde das Projekt durch Yvonne, die damit bei Veronika auf offene Ohren gestossen ist. Beide Frauen kannten das Konzept, und aufgrund knapper Ressourcen sind sie im ökumenischen Kontext gestartet, was sich glücklicherweise für beide als sehr stimmig herausgestellt hat. An der Kirche Kunterbunt gefällt ihnen der kreative Zugang, der Generationenbogen – «alle sind willkommen, klein und gross, jung und alt!», und dann schätzen sie ausserdem die klare Struktur mit den vier Zeiten, welche Kirche Kunterbunt kennzeichnen.**

### Wo seht ihr die Chancen einer ökumenischen Kirche Kunterbunt (KiKu)? Und wo die Herausforderungen?

*Die Zielgruppe schätzt das ökumenische Angebot. Viele Ehen sind konfessionell gemischt. Beim Besuch der KiKu spielt die Konfession keine Rolle. Ausserdem schätzen wir die konfessionelle Ergänzung im Team, der Blickwinkel wird breiter. Am ehesten könnte die Feierzeit zu Diskussionen führen, aber bis jetzt haben wir das nicht als Schwierigkeit erlebt.*

### Wie wird die KiKu im ländlichen Rheintal genutzt? Und von wem?

*Wir haben noch keine feste Kerngruppe, sprich Familien, die bei jeder KiKu fix dabei sind. Es kommen immer wieder andere Leute. Männer kommen leider eher selten, meistens wird die KiKu von Mamas, Omas und Kindern besucht.*

### Was lief von Anfang an super?

*Die ökumenische Zusammenarbeit war von Anfang an sehr gewinnbringend. Die Vorbereitungen im Vorfeld, das gemeinsame Einrichten am Durchführungstag. Zu einer Tradition wurde der Wettbewerb, den wir jeweils nach dem Essen in Auftrag geben. Da wird immer eifrig mitgerätselt. Selbstverständlich gibt es jeweils etwas zu gewinnen.*

### Wo harzt es?

*Gerne dürfte der Kreis der Besucherinnen und Besucher noch grösser werden. Wir überlegen immer wieder, wo und wie wir werben müssten. Bisher haben wir die KiKu immer am gleichen Standort in Montlingen durchgeführt; vielleicht probieren wir demnächst mal einen anderen Ort aus.*

### Welche längerfristigen Visionen habt ihr mit KiKu?

*Wir träumen von einer Kerngruppe von Familien, die bei jeder KiKu dabei sind und neue Familien aus ihrem Umfeld mitbringen. Ausserdem wünschen wir uns natürlich, dass wir mit Kirche Kunterbunt ein «neues Bild» von Kirche vermitteln können – auch die gute ökumenische Zusammenarbeit soll zu diesem Bild beitragen. Und wir träumen davon, dass die Besucherinnen und Besucher persönlich berührt werden und merken, dass sie Gemeinschaft erleben mit anderen Familien, mit Gott. Sie sollen erfahren, dass christliche Gemeinschaft stärkt, Spass macht und ein Zugehörigkeitsgefühl vermittelt.*



*Yvonne Steiger, Sozialdiakonin in der evang. ref. Kirchgemeinde Eichberg-Oberriet und Veronika Hopfner, Religionspädagogin und Mitarbeiterin am Lernort Kirche (Loki) Seelsorgeeinheit Blattenberg*

Mit dabei bei jeder Kirche Kunterbunt: Lotte und die Kirchenmaus 😊